

Editorial

Die in der Coronavirus-Impfverordnung vorgesehene Priorisierung hat das Ziel, jene Menschen möglichst rasch vor einer schweren Covid-19-Erkrankung zu schützen, die aufgrund ihres Alters oder ihrer beruflichen Tätigkeit besonders gefährdet sind. Dahinter steht das Konzept einer „personalisierten“ Priorisierung. In diesem Heft stellen namhafte Gesundheitsökonominnen als Alternative hierzu das Konzept einer pandemisch orientierten „institutionalisierten“ Priorisierung zur Diskussion. Demnach sollten Personen überwiegend nach ihrer Zugehörigkeit zu pandemisch und systemisch relevanten Einrichtungen, Arbeits- und Lebensverhältnissen priorisiert werden. Eine höchst aktuelle Fragestellung, wie beispielsweise die Auseinandersetzung um die Öffnung von Kindertagesstätten und Schulen zeigt. Ebenfalls kritisch setzt sich ein zweiter Beitrag in diesem Heft mit den gesundheitspolitischen Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Erkrankung auseinander. Über all dem sollte nicht in Vergessenheit geraten, dass es auch noch andere wichtige Themen gibt, wie etwa die fortschreitende Digitalisierung im Gesundheitswesen, die viele Fragen aufwirft und Antworten verlangt.

Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Jürgen Stoschek
Geroldsreuth 61
95179 Geroldsgrün

Zur Diskussion gestellt

Corona-Impfpriorisierung:
personalisiert oder institutionalisiert?

Dieter Cassel | Volker Ulrich

3

Ziele, Zweck und Mittel
zur Eindämmung der Corona-Pandemie

Dirk Wüstenberg

25

Übersicht

Digitale Grundrechte in der EU:
ein Code of Conduct für den Umgang
mit Gesundheitsdaten

Thomas Ballast

30

Aus der Rechtsprechung

34